
Vorwort¹

Der Begriff *Campus-Management-System* (CMS) wird gerne als Marketing-Schlagwort gebraucht. Diese Schrift gibt ihm einen fassbaren Inhalt. Was gehört zu einem so benannten System und was nicht?

Da wir über Anwendungssysteme aus einer bisher kaum erschlossenen Domäne sprechen, muss Grundlegendes dazu gesagt werden, was Praktikern aus dem kommerziellen Bereich als selbstverständlich gilt, in Hochschulen aber noch weitgehend unbekannt ist. Dies wirft Fragen nach der Kompetenz der Autoren auf, die kurz beantwortet seien.

- Fünf der sechs Autoren haben Erfahrungen mit der Entwicklung und dem Betrieb produktiver Software aus der Domäne *Campus-Management*.
- Zwei von diesen fünf haben langjährige Erfahrungen mit dem Management großer Projekte und Systeme. Sie lehren Softwaretechnik an einer Universität.
- Wiederum einer dieser beiden hat 17 Jahre in Unternehmen verschiedener Größenordnungen Software entwickelt oder eingeführt und deren produktiven Betrieb geleitet.
- Der sechste Autor ist Spezialist für sog. betriebliche Prozesse, die bei der folgenden Frage im Kontext von CMS-Systemen eine wichtige Rolle spielen: *Welche Prozesse sind in Form von Software standardisierbar und welche (besser) nicht?*

¹ Dies ist die ursprüngliche, ausführliche Fassung des stark gekürzten Beitrags der Autoren im Informatik Spektrum [58], die im Februar 2015 erschien.

Wir denken, den nötigen Hintergrund für das Thema zu haben, und bieten den Lesern:

- Eine Darstellung der elementaren Charakteristika Administrativer Systeme, insbesondere des Zusammenspiels zwischen Software und Organisation.
- Eine Begründung, warum wir vor allem das Teilsystem *Lehre* eines CMS als *schwergewichtig* bezeichnen.
- Zwei Fallstudien der evolutionären Einführung solcher Systeme, aus denen Hochschulen einen ersten Eindruck bekommen können, was mangels ausgereifter Standardsoftware auf sie zukommt.

Trotz der „Praxisorientierung“ der Autoren erwartet die Leser eine Ausarbeitung, die wissenschaftlichen Standards genügt.

Bei der Anwendungsdomäne fokussieren wir auf *deutschsprachige* Hochschulen, weil hier seit der Umstellung auf Bachelor/Master die Nachfrage nach Release-fähiger Standardsoftware besonders groß ist. Wir können sie mit dieser Schrift natürlich auch nicht liefern, aber vielleicht durch ein wichtiges Arbeitsergebnis positiv beeinflussen, die Dissertation Marco Carollas: *Ein Referenz-Datenmodell für Campus-Management-Systeme in deutschsprachigen Hochschulen*, die im Verlag **Springer**Gabler erschienen ist (<http://www.springer.com/de/book/9783658093464>). Die Validierungsdaten sind in der Publikationsdatenbank der Universität Bielefeld öffentlich einseh- und damit nachvollziehbar (<http://pub.uni-bielefeld.de/data/2698627>). Die Validierung erfolgte mittels einer Stichprobe von 30 zufällig ausgewählten Studiengängen aus 10 der existierenden 60 großen deutschsprachigen Hochschulen.

Bielefeld
Wien
Vaduz

Die Autoren

Campus-Management Systeme als Administrative
Systeme

Basiswissen und Fallbeispiele zur Gestaltung und
Einführung

Spitta, T.; Carolla, M.; Brune, H.; Grechenig, Th.; Strobl,
S.; vom Brocke, J.

2015, IX, 37 S. 4 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-11594-4